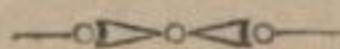


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 25. Okt. 1924, abds. 6 Uhr.



1. Paul Gerhardt (Zwickau):

„Nun ruhen alle Wälder“, Choralvorspiel für Orgel.

(Nun ruhen alle Wälder, — es schläft die ganze Welt. — Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelszelt.)

2. Zwei Chorgesänge:

a) Georg Vierling (1820—1901):

„Bleibe bei uns.“

Aus Werk 78, dem Kreuzchor gewidmet.

Bleib bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

b) Max Bruch (1838—1920):

„Abendläuten“, fünfstimmig.

Aus Werk 90, dem Kreuzchor gewidmet.

Durch des Waldes grüne Wipfel geht ein stiller Abendwind, trägt daher auf sanften Schwingen ferne Klänge, süß und lind.

Tröstend ruft das ferne Klingen nach der Heimat mich zurück, nach dem Vaterhaus der Liebe schaut ja auch so heiß mein Blick.

Leiser tönt's und immer leiser durch die stille Abendluft; wann wird wohl die Glocke läuten, die in jene Heimat ruft?

M. Vorberg.

3. Karl Reinecke (1824—1910):

Zwei Lieder für eine Singstimme mit Orgel.

Aus Werk 75.

a) Der Tag ist längst geschieden —

Der Tag ist längst geschieden, und von dem Sternenzelt sinkt tiefer, heil'ger Frieden herab auf Haus und Feld. Auf müde Augen linde legt süßen Schlaf die Nacht; im Kämmerlein beim Kinde hält Gottes Engel Wacht. Schon hat sein Lied gesungen das Kindlein sanft zur Ruh'; die Saiten sind verklungen, nun deckt er's leise zu.

G. Scherer.

Bitte wenden!